

ALLE KIRCHENGEMEINDEN

OBERAMPFRACH-SCHNELLDORF · UNTERAMPFRACH-HAUNDORF · WILDENHOLZ



Wir freuen uns, dass ab 4. Mai wieder Gottesdienste möglich sind. In unseren Kirchengemeinden haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir unter den vorgegebenen Sicherheitsbeschränkungen wieder Andachten feiern können.

Oberampfrach	Wildenholz	Unterampfrach/Haundorf
Mittwoch 20.00 Uhr Andacht in der Kirche Oberampfrach	10.15 Uhr Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus Wildenholz, Emmertsweiler Straße 1	Andachten im Freien Sonntag 10.00 Uhr und 18.00 Uhr jeweils am selben Ort
Sonntag 17.00 Uhr Andacht im Freien hinter dem Gemeindehaus		Unterampfrach und Haundorf im sonntäglichen Wechsel. Bitte Mitteilungsblatt beachten.

Für die Andachten gilt das Sicherheitskonzept, das in unserer Landeskirche erarbeitet und mit der Regierung von Bayern abgestimmt wurde.

Jede Kirchengemeinde erarbeitet ein Sicherheitskonzept, das konkret an die Gegebenheiten vor Ort angepasst ist.

Da wir davon ausgehen, dass die Rahmenvorgaben sich möglicherweise in den kommenden Wochen verändern, veröffentlichen wir sie an dieser Stelle nicht.

Die aktuell geltenden Vorgaben können Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde Oberampfrach einsehen. Sie werden ebenfalls im Mitteilungsblatt der Gemeinde veröffentlicht.

Festgottesdienste sind bis zum 31. August 2020 nicht möglich. Auch für die Zeit danach ist jetzt noch nicht zu entscheiden, ab wann sie wieder gefeiert werden können. Sowohl für die Konfirmationen als auch die Jubelkonfirmationen ist eine Terminplanung derzeit nur schwer möglich.

Ebenfalls finden die Gruppen und Kreise unserer Kirchengemeinden noch nicht statt. Die Kinder müssen auf die Kindergruppen und den Kindergottesdienst verzichten, die Senioren auf die Ausflüge im Sommer.

Reden mit Gott

Gott bitten
Gott loben
Gott klagen
Gott fragen
Gott danken
bei Gott etwas
loswerden

Gebet

**Morgens, mittags und abends
laden unsere Glocken ein
zum Gebet.**

Wir laden Sie ein mitzubeten!

Hören Sie auf die Glocken.
Werden Sie los, was Sie beschäftigt.
Sprechen Sie aus, worum Sie bitten.





DANKESCHÖN AN INGE STAAB



Neun Jahre lang war Inge Staab für unsere Diakoniestation im Einsatz in der Einzelbetreuung. Einzelbetreuung klingt vielleicht einfach, doch dahinter verbirgt sich eine oft lange und intensive Beziehung. Frau Staab hat viele Menschen bis zur letzten Lebensphase begleitet und damit pflegenden Angehörigen Atempausen verschafft. Oft wurde sie bei ihren Besuchen schon sehnsüchtig erwartet. Miteinander lachen und weinen, Freude und Schmerz teilen, das hat sie mit ihrer ganzen Person getan und sich damit jenseits von Pflege und Haushalt den Menschen zugewendet. Geholfen hat ihr dabei ihr großer Schatz an Wissen um die früheren Zeiten, um Lieder und Gebet ebenso wie ihre Offenheit für die Lebensgeschichten der anderen. Leider ist die Nachfrage nach diesem Angebot ganz allgemein in den letzten Jahren



*Aus Datenschutzgründen sind
in der Onlinausgabe keine Fotos*

stark zurückgegangen. Wir bedauern das sehr. Frau Staab hat daher ihre Arbeit beim Diakonieverein Schnelldorf beendet und wir wünschen ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen. Sie wird sich sicher immer an die bereichernden Beziehungen erinnern.

DANKESCHÖN AN GERDA MEBS

26 Jahre lang hat Gerda Mebs die Stellung im Büro in der Diakoniestation gehalten. Sie hat aus den kleinen Anfängen heraus das Wachsen der Station und der Aufgaben mitgetragen und mitgestaltet. Gerne im Hintergrund hat sie dafür gesorgt, dass die Verwaltung läuft und dass nichts vergessen wird. Sie hat sich immer wieder selbständig in neue Themen eingearbeitet. Gerade als 1. Vorsitzender von Diakonie- und Kindergartenverein konnte ich mich immer auf ihr zuverlässiges Gedächtnis und ihr vorausschauendes Denken verlassen. Ihre Freundlichkeit für alle, die ihr begegnet sind, ihr offenes Ohr für Anliegen und Anregungen, ihre Diskretion und Herzlichkeit haben allen im Büro gut getan und das Klima in unserem kleinen Büro geprägt.

*Aus Datenschutzgründen sind
in der Onlinausgabe keine Fotos*

Wir gönnen ihr von Herzen den Ruhestand, allerdings mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir wünschen ihr, dass in Erfüllung gehen möge, was sie sich für diesen neuen Lebensabschnitt wünscht. Gottes Segen begleite Gerda Mebs auf ihrem Weg!

**Eine offizielle Verabschiedung von Inge Staab und Gerda Mebs
wird in der nächsten Jahreshauptversammlung des Diakonievereins stattfinden.**





HERZLICH WILLKOMMEN

sagen wir unseren neuen Mitarbeiterinnen Christine Kranz (Pflegefachkraft in der Diakoniestation) und Daniela Eller (Sekretärin im Büro Oberampfrach). Wir freuen uns über Sie und wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre Aufgaben.



Hallo, ich bin die Daniela Eller

Seit 01.04.2020 arbeite ich in der Verwaltung des Diakonievereins Schnelldorf e.V. Ich bin gelernte Bürokauffrau. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Söhne. Zusammen mit meiner Familie wohne ich in Gailroth. Meine Hobbies sind kreatives Gestalten, meine Familie, Sport, lesen und Gartenarbeit. Mir macht die Arbeit im Büro der Diakonie viel Freude und es ist eine schöne Abwechslung zu meinem regen Familienleben. Sie erreichen mich an den genannten Bürozeiten, ich helfe Ihnen gerne weiter!

Hallo, ich bin die Christine Kranz

und unterstütze seit 01.04.2020 das Diakonieteam in Schnelldorf. Vor meiner Tätigkeit bei der Diakonie arbeitete ich als gelernte Krankenschwester im Klinikum Ansbach. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Söhne. Mit meiner Familie wohne ich in Unterampfrach. Mein großes Hobby ist die Blaskapelle Wildenholz, bei der ich seit über 40 Jahren Klarinette spiele und einige der Gemeinde mich daher kennen. Neben Verreisen laufe ich gerne, fahre Cabrio oder genieße die Sonne auf meiner Terrasse. Im Frühstückstank in Wildenholz stärke ich meinen christlichen Glauben. Bei meiner Tätigkeit im ambulanten Pflegedienst freue ich mich besonders darauf, neue Menschen kennenzulernen, sie gut zu pflegen und dass wir nette Gespräche haben.

*Aus Datenschutzgründen sind
in der Onlineausgabe keine Fotos*



Sozialstation Ambulanter Pflegedienst Pflege zu Hause

Diakonie 
Schnelldorf

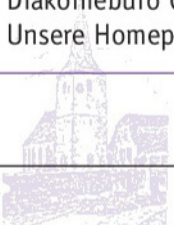
Wir sind gerne für Sie da! – zuverlässig – leistungsfähig – qualitätsbewusst – diskret

Unser Angebot:

- Häusliche Pflege
- Medizinische Leistungen
- Hilfe im Haushalt
- Familienpflege
- Verhinderungspflege
- Betreuungsangebote für Senioren und demenzkranke Menschen
- Pflegeberatung (unverbindlich)
- SimA-Training (Selbständig im Alter)
- und vieles mehr

Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen

Diakonieverein Schnelldorf e.V., Station Oberampfrach, Schulgasse 2
Schwestern direkt über Handy 0177/4643592
Diakoniebüro Oberampfrach, Tel. 07950/2100 (Di.–Do. 9.00–12.00 Uhr)
Unsere Homepage: www.diakonie-schnelldorf.de





TAUFEN

STERBEFÄLLE IM SENIORENHEIM





TRAUERFEIERN UND BESTATTUNGEN

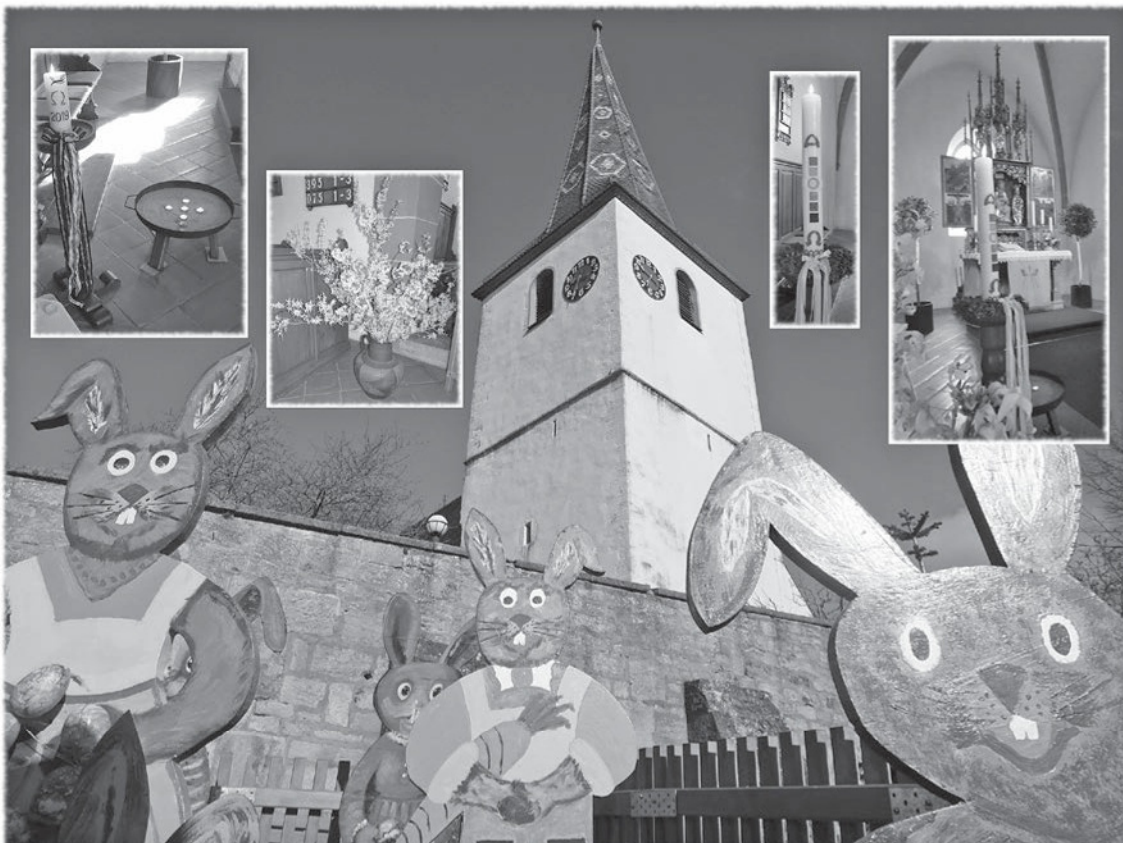


„JETZT HABE ICH ES SCHON SO OFT PROBIERT, ABER...“ – KIRCHE IN DEN ZEITEN VON CORONA

Sonntag, 16. März 2020, die Corona-Pandemie zeichnet sich ab. Noch ist nicht abzusehen, welche Kreise das noch ziehen wird. Auf Dekanatssebene war schon dringend angeraten, unsere Gemeinden darauf vorzubereiten, dass an diesem Sonntag der für längere Zeit letzte Gottesdienst stattfinden könnte. Klar war zu dem Zeitpunkt schon, dass die Schulen geschlossen sind. Bald darauf wurde auch der Katastrophenfall ausgerufen.

Im Laufe der darauffolgenden Woche wurde immer deutlicher, dass sich auch das kirchliche Leben in unserer Gemeinde nachhaltig verändert. Gottesdienste wurden abgesagt, Gruppen und Kreise können ebenfalls nicht mehr stattfinden. Geburtstagsbesuche sind nicht mehr möglich.

Kirche in den Zeiten der Ausgangsbeschränkungen. Neue Erfahrungen werden möglich. Im Pfarrhaus sind zu wenigen Zeiten Nach-





EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE OBERAMPFRACH-SCHNELLDORF

richten auf dem Anrufbeantworter. Klar auch für Pfarrers ist mit den Ausgangsbeschränkungen der häufigste Aufenthaltsraum das Pfarrhaus und meist ist einer da, der ans Telefon kann.

Ein Satz war allerdings neu: „Jetzt habe ich es schon so oft probiert, aber ... bei Ihnen war ja ständig belegt!“ Kontakte konnten nur noch telefonisch stattfinden. Das hat sich so bemerkbar gemacht. Dabei hatten wir gedacht, dass wir jetzt viel besser erreichbar sind, wenn wir ja eh zuhause bleiben (müssen).

In den folgenden Tagen und Wochen war für mich Erstaunliches zu beobachten: „Kirche von Zuhause“ war das Schlagwort, das in aller Munde war. Und neben den bestehenden Angeboten in den sozialen Medien, schossen die Angebote der verschiedensten Pfarrer und Pfarrereinnen und Kirchengemeinden im Internet ins Leben. Das Netz als neuer kirchlicher Raum – und selbst Kollegen und Kolleginnen, die bislang noch hohe Scheu hatten, waren plötzlich auf Youtube mit einem Gottesdienst präsent.

Auch zum Osterfest mussten wir auf die Gottesdienste vor Ort verzichten. Ein eigen-

artiges Osterfest. Alleine – mit der Familie zuhause. Die Osternacht mit ihrem Erleben der Osterbotschaft und das gemeinsame Osterfrühstück haben gefehlt. Dennoch ist Ostern nicht ausgefallen. Die Botschaft kam in unsere Häuser. Über die Gartenzäune hinweg, per Ostergruß und über das Netz. Manch einer hat im Internet auch an mehr Gottesdiensten teilgenommen, als mit körperlicher Anwesenheit möglich gewesen wäre.

Derzeit beginnen die langsamen Öffnungen. Gottesdienstliche Feiern sind wieder möglich. Mit Auflagen und den damit verbundenen Herausforderungen. Abstandsgebot, Sicherheits- und Hygieneauflagen, Vorgaben für Musik und Gesang. Noch keine Normalität, aber ein erster Schritt. Und doch werden wir erleben, dass es sich eigenartig anfühlt. Gemeinschaft auf Distanz. Aber dennoch Gemeinschaft.

Das ist ein wertvolles Gut. Das erlebe ich gerade heute am 3. Mai, der noch einmal ein Sonntag ohne gemeinsamen Gottesdienst in unserer Gemeinde ist.

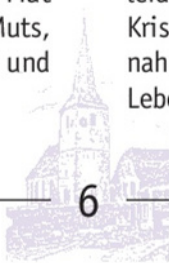
Uta Lehner

HOFFNUNG UND ZUVERSICHT AUS DEM GLAUBEN SCHÖPFEN

Wir sind auf dem Weg zwischen gelebter Gemeinschaft und Schutz der Einzelnen. Ein Weg, auf dem unser Glaube uns begleitet und trägt. Als lebendiger Glaube, der ihn zu jeder Zeit trägt. Wenn ich in den vergangenen Wochen über die Predigt- oder Evangeliumsworte nachgedacht habe, habe ich das erlebt. Immer wieder waren es Worte, die mich in eine größere Wirklichkeit mit hineingenommen haben. Gottes Welt ist grenzenlos – sie lässt sich auch nicht durch unsere derzeitigen Erfahrungen einschränken. Sie ist eine Wirklichkeit, die unsere Erfahrungen übersteigt. Und sie ist eine Wirklichkeit, in der wir leben. Sie ist eine Wirklichkeit, die Mut macht und Kraft gibt trotz fehlenden Muts, fehlender Hoffnung, bestehender Ängste und Sorgen.

Gerade in den Ostertagen ist mir dies neu deutlich geworden. In den Tagen, in denen auch im Glauben Trauer und Hoffnung, Schmerz und Freude nahe beieinander liegen. Mir ist wieder ganz deutlich geworden: unser Gott ist kein Schönwettergott, der mir ein gutes Gegenüber ist, wenn alles glatt läuft. Vielmehr ist unser Gott ein Gott, der gerade in schwierigen Zeiten da ist. Karfreitag und Ostern sind ist kein göttliches Schauspiel von Sterben und Rückkehr ins Leben.

Als Christin glaube ich an einen Gott, der ins Leiden gegangen ist, der diese Dimension menschlichen Lebens kennengelernt hat. Gott leidet in Jesus Christus mit uns mit. Gerade in Krisensituationen und Krisenzeiten ist er uns nahe. Und das mit dem Blick auf Ostern. Das Leben kehrt zurück. Der Herr ist auferstanden.





Die Jünger haben es erlebt. Doch dann ist Jesus Christus zu seinem Vater gegangen. Sie blieben zurück. Es beginnt eine Zeit, die wieder von Angst und Hoffnungslosigkeit geprägt ist. Ein zweites Mal verlassen, ziehen sie sich zurück in ihre kleine Gemeinschaft – hoffnungslos und perspektivlos. Doch dort lässt Gott sie nicht: sein Geist kommt, der sie

bewegt und ermutigt. Sie beginnen das Wort Gottes weiterzuerzählen und es bahnt sich seinen Weg in die Welt. Gottes Geist, der die Welt nicht wieder verlassen hat, sondern der auch uns Mut macht. Gottes Geist, den die Menschen auch als Tröster erlebt haben. Gottes Geist, der uns bewegt. Auch Pfingsten fällt nicht aus!

DANKE ALLEN, DIE HELFEN UND GEHOLFEN HABEN.

Ein wunderbares Zeichen in dieser schwierigen Zeit war für uns die Hilfsbereitschaft, auf die wir überall gestoßen sind. Für uns ein Grund, um herzlich „Danke!“ zu sagen:

- für die Hilfsbereitschaft aller der Menschen, die sich bei uns gemeldet haben und bereit sind, für andere Einkäufe und Erledigungen durchzuführen und denen wir keine Aufträge übermitteln konnten, weil es in den Nachbarschaften, Familien und Bekanntenkreisen Helferinnen und Helfer gibt.

- für die Hilfsbereitschaft aller der Menschen, die ganz einfach auf Nachbarn und Bekannte zugegangen sind und geholfen haben.
- für die Hilfsbereitschaft innerhalb von Familien.
- für die Ideen der Mitarbeiterinnen des Kidstreffs.
- für viele weitere schöne Ideen, wie zum Beispiel die bemalten Steine des Obst- und Gartenbauvereins, die nun den Friedhof zieren.
- für alle Kreativität und für die Weitergabe von Hoffnung und Lebensfreude.

WIR WOLLEN IHNEN HELFEN!

- ↳ Sie sind zuhause und brauchen Unterstützung beim **Einkaufen**.
- ↳ Sie möchten gerne mit jemandem **reden**.
- ↳ Sie kennen jemand, der sich über einen freundlichen **Anruf** freuen würde.
- ↳ Sie wünschen sich ein **Gebet** für sich oder für andere.
- ↳ Sie möchten wissen, ob die **Notbetreuung** der Kindergärten für Sie zur Verfügung steht.
- ↳ Sie haben noch offene **Fragen**.

Wir sind für Sie da:
Pfarrerin und Pfarrer Lehner,
Telefon 07950-673
Email: pfarramt.oberampfrach@elkb.de

Sie dürfen uns auch gerne benachrichtigen, wenn Sie bereit sind, für andere Einkäufe zu erledigen oder auf andere Weise zu helfen.

Es gibt ihn noch, den unbürokratischen und selbstverständlichen Zusammenhalt in schwierigen Zeiten. Das ist ein Grund, uns zu freuen. Nicht jeder hätte gedacht, dass dies funktioniert, ohne dass Hilfe organisiert werden muss.

Danke den Bläsern des Posaunenchor

Unser herzliches Dankeschön gilt auch Frank Fischer und den Bläsern aus unserem Posaunenchor, die während der Ausgangsbeschränkung täglich um 17:00 Uhr (mit gebührendem Abstand) ein Ständchen gespielt und damit zahlreiche Spaziergängerinnen und Spaziergänger bzw. Nachbarinnen und Nachbarn erfreut haben. Ganz ohne Proben, denn die mussten ja entfallen und nur in ganz kleiner Besetzung, denn alles andere wäre nicht zulässig gewesen.





Danke an die Diakonie

Vielen Dank allen Mitarbeitenden der Diakonie unter der Leitung von Barbara Zwirner und Manuela Leyh. Sie versorgen die Pflegebedürftigen in unserer Gemeinde nach besten Kräften und unter den Herausforderungen des besonderen Schutzes für unsere älteren Menschen. Dabei auch Danke an alle Familien, die jetzt, sofern es möglich ist, Teile der Pflege oder der Versorgung ihrer Angehörigen selbst übernommen haben. Das erleichtert die Aufgabe der Pflege und schützt die älteren Menschen.

Danke an die Kindergärten

Auch hier gilt es zu danken. Unter der Leitung von Frau Gierach und Frau Kohr in Schnelldorf und unter der Leitung von Frau Lo Giudice in Unterampfrach reagieren Sie flexibel auf die sich ständig ändernden staatlichen Vorgaben. Sie haben Betreuungspläne entwickelt und wieder verworfen und wieder neue entwickelt. Sie stellen sich der Herausforderung, die Notbetreuung zu leisten, auch wenn Sie vielleicht selbst Sorge in Bezug auf die Krankheit haben.

Danke an die Mitarbeitenden im Rathaus

Sie haben uns immer unbürokratisch beraten und Informationen weitergeleitet, sodass wir als Pfarrer zum Teil schneller informiert waren als andere Kolleginnen und Kollegen. Wir danken auch für das Entgegenkommen, die nach den Abstandsregeln möblierten Sitzungsräume (Rathaus und Frankenlandhalle) für unsere Sitzungen mitnutzen zu dürfen (erstmalig am 29. April). Es ist für eine Sitzung eben doch viel besser, wenn man sich auch unter Einhaltung des Abstands persönlich treffen kann und dann auch noch einen Tisch vor sich hat, auf dem man schreiben kann. Herzlichen Dank!

Danke an die Freiwillige Feuerwehr

Sie leisten Ihren Dienst auch unter den erschwerten Bedingungen und wir können auf Ihren Beistand vertrauen. Es scheint so selbstverständlich, dass Sie das sind, um zu helfen, wenn es notwendig ist. Wir denken jedoch nur selten an das dahinterstehende Engagement. Danke für Ihre Bereitschaft dazu!

Danke an die Mitarbeitenden im Seniorenheim

Auch Ihnen gilt ein herzliches Dankeschön für Ihre so verantwortungsvolle und belastende Arbeit mit Menschen, die auf einmal von ihren Angehörigen getrennt sind. Sie tun alles, was in ihren Kräften steht, um den Bewohnerinnen und Bewohnern das Leben in dieser Zeit so leicht wie möglich zu machen, auch wenn Besuche im Haus nicht möglich sind.

Danke an den Kirchenvorstand

Danke an die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher unserer Kirchengemeinde und in besonderer Weise unserer Vertrauensfrau Gertraud Smolka. Alle haben Verantwortung für unsere Kirchengemeinde übernommen. Sie sind uns, wo es nötig war, mit Rat und Tat zur Seite gestanden und haben die Entscheidungen mitgetragen, die wir als Pfarrerin und Pfarrer manchmal sehr kurzfristig treffen mussten. Danke für alle Unterstützung und alles Vertrauen.

Danke an alle,

die helfen, unterstützen, Freude bringen, Glauben teilen und die hier nicht stehen, weil diese Liste sonst viel zu umfangreich würde. Daran merken wir, wie viel tolles Engagement bei uns da ist.





Und nicht zuletzt: Danke an Sie!

Wir als Pfarrerin und Pfarrer haben Grund, Ihnen für Ihr Verständnis zu danken. Zum Geburtstag gibt es eben nur einen Anruf und persönliche Begegnungen sind selten geworden. Sie denken an uns und schließen uns in Ihre Gebete ein. Wir beten für Sie alle:

- für unsere Kranken und körperlich oder seelisch Belasteten.
- für unsere Kinder, denen die Spielgefährten und Kindergarten und Schule fehlen.
- für unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen der Kontakt zu Freunden fehlen.
- für unsere Familien und Eltern, die so große Herausforderungen zu stemmen haben.
- für unsere Alleinlebenden, die sich isoliert fühlen.

- für unsere Älteren, die so vorsichtig leben müssen und unter dem Mangel an persönlichen Begegnungen leiden.
- für die, die Arbeit haben und deren Alltag einfach weitergegangen ist.
- für die Menschen in Kurzarbeit, die sich vielleicht um ihren Arbeitsplatz sorgen.
- für die, die ihre Arbeit verloren haben und nach einer Perspektive suchen.
- für alle, die in Krankenhäusern, bei den Rettungsdiensten oder in den Arztpraxen arbeiten.
- für alle, die für unsere Sicherheit da sind und die dafür sorgen, dass so viel wie möglich reibungslos funktioniert.
- für alle Mitarbeitenden in Geschäften und Läden.
- für unsere Gemeinde.
- für die Menschen in unserem Land.
- für die Menschen auf dieser Welt.

KREUZE IM ALLTAG

Erinnern Sie sich noch an die Foto-Aktion der Konfirmanden und Konfirmandinnen 2020

*Das Kreuz ist das wichtigste christliche Symbol.
Das Kreuz ist Zeichen unseres Glaubens.
Zeichen für Tod und Auferstehung Jesu Christi.
Kreuze stehen in Kirchen, hängen in der Schule, ...*

So wie uns unser Glaube in unserem Alltag begleitet und nicht immer offensichtlich ist, hängen Kreuze nicht überall unübersehbar. Dennoch ist der Glaube da und trägt, macht Mut und Hoffnung.

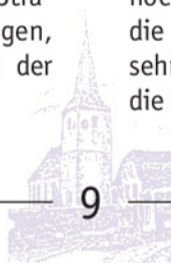
Und auch die Kreuze sind da – mitten im Alltag.

- Manchmal braucht es einen zweiten oder dritten Blick, um sie zu entdecken.
- Manchmal braucht es einen Blickwechsel.
- Manchmal verstecken sie sich.

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, kann sie entdecken: auf der Straße, im Straßenverkehr, an Häusern und in Wohnungen, beim Einkaufen, in der Technik und in der Natur.

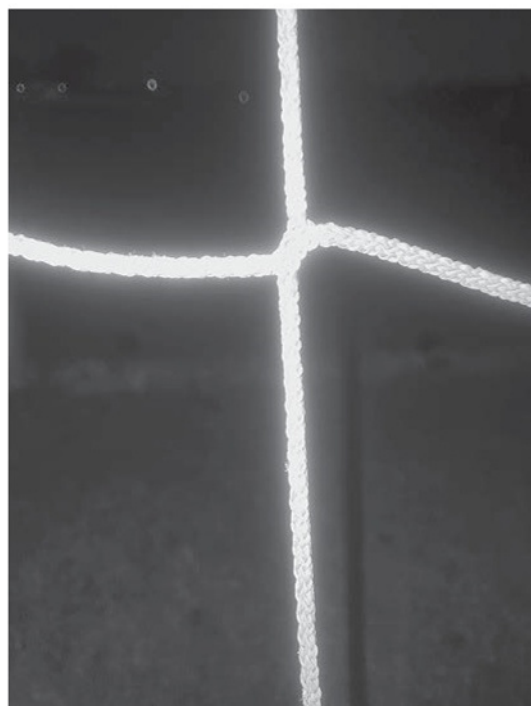
Auch diese Kreuze, die uns auf Schritt und Tritt begegnen, können uns an unseren Glauben erinnern.

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen haben sich auf den Weg gemacht, solche Kreuze zu entdecken. Einige Wochen vor der Konfirmation haben wir dann die Fotografien ausgestellt. Erst im Gemeindehaus, dann auch in der Kirche und Sie um Ihre Stimme gebeten. Gerne hätten wir noch mehr Gemeindeglieder abstimmen lassen. Dann kam aber die Corona-Pandemie und die Gottesdienste fielen aus: dennoch waren bis dahin noch 48 Stimmen abgegeben worden und da die ersten beiden Bilder in der Bewertung sehr eng beieinanderlagen, stellen wir Ihnen die beiden Siegerbilder vor.





Ein Ausschnitt aus dem Fahrradständer vor dem Gemeindehaus von Ariane Lehner.



Ein Ausschnitt aus dem Tornetz am Sportplatz Schnelldorf von Maya von Berg.

Wir gratulieren den Gewinnerinnen herzlich und natürlich bekommen die beiden einen Überraschungspreis bei ihrer Konfirmation.

WELTGETETAG AM 6. MÄRZ

Keiner hat es geahnt: Der Weltgebetstag am ersten Freitag im März war neben den Gottesdiensten am 8. und 15. März eigentlich die letzte besondere Veranstaltung in unserer Kirchengemeinde. Wahrscheinlich für längere Zeit.

Frauen aus Simbabwe haben in diesem Jahr die Liturgie für den Gottesdienst vorbereitet. Vorbereitet wurde unser Weltgebetstag wieder durch den Frauenchor Schnelldorf.

Es war ein gelungener Abend, getragen durch den Gottesdienst und die Botschaft, die uns die Frauen aus Simbabwe näher gebracht haben. Beim anschließenden Beisammensein wurden alle durch Köstlichkeiten aus Simbabwe verwöhnt. In einer Powerpoint-Präsentation waren wichtige Informationen zum Leben in Simbabwe zusammengefasst.

Ein herzliches Dankeschön allen Frauen, die gelesen haben und die die Köstlichkeiten für das anschließende Beisammensein vorbereitet haben.





COOL SEIN! PRÄPARANDENGOTTESDIENST IN OBERAMPFRACH

Was ist cool? Jugendliche beantworten die Fragen anders als Erwachsene. Zwei Nachmittage lang haben wir uns im Präparandenunterricht mit der Frage beschäftigt. Dabei ging es nicht nur darum, ob es cool ist, die richtigen Klamotten zu tragen oder eher für andere und deren Probleme da zu sein. Cooles Verhalten war auch Thema des Abschnitts der Bibel, mit dem wir uns an diesen Nachmittagen beschäftigt haben. Ein Wort aus der Bergpredigt (Matthäus 5,38–48) forderte die Jugendlichen heraus, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Die Ergebnisse der Bibelarbeit setzten die Jugendlichen dann kreativ für den Gottesdienst um, den unsere Gemeinde am 16. Februar in der Kirche in Oberampfrach feierte. Auch in diesem Jahr konnten die Jugendlichen ihre Gaben in den Gottesdienst einbringen. Die Texte von der Begrüßung über die Predigt bis zu den Gebeten haben die Jugendlichen selbst geschrieben und die passenden Lieder ausgesucht. Es war ein gelungener Gottesdienst! Dankeschön für allen Einsatz!

ALTKLEIDERSAMMLUNG BETHEL FINDET NICHT STATT

Aufgrund der Corona-Pandemie verzichten wir in diesem Jahr auf die Durchführung der Altkleidersammlung für Bethel.

Gerne werden wir die Brockensammlung Bethel wieder unterstützen, wenn die Rahmenbedingungen es zulassen.

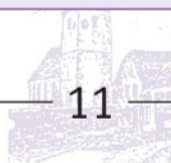
JUBELKONFIRMATION 2020

In diesem Jahr hatten wir für den 21. Juni die Feier der Silbernen Konfirmation der Konfirmationsjahrgänge 1994 und 1995 geplant. Zu diesem Zeitpunkt sind Festgottesdienste noch nicht möglich.

Leider können wir derzeit noch keinen neuen Termin planen, an dem wir die Jubelkonfirmation feiern können.

Kontakte in unserer Gemeinde

Pfarramt Oberampfrach	PfarrerIn und Pfarrer Lehner Pfarrgasse 2, 91625 Oberampfrach Email: pfarramt.oberampfrach@elkb.de	07950-673
Pfarrbüro Oberampfrach	Alexandra Mittelmeier Schulgasse 2, 91625 Oberampfrach Email: pfarrbuero.oberampfrach@elkb.de	07950-2100
MesnerInnen Schnellldorf:	Concepcion Schwenzl Ute Hörber	07950-2562 07950-8370
Mesner Oberampfrach:	Ernst Ehrmann	07950-2603
Homepage:	http://oberampfrach-evangelisch.de	





TAUFEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

was Sie hier Ende Mai – Anfang Juni lesen, wurde – wegen des Redaktionsschlusses am 20.4.2020 – in der Woche nach den Osterfeiertagen geschrieben, einem Zeitpunkt, zu dem noch keinerlei Vorankündigungen zu Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen möglich waren. Deshalb finden Sie hierzu jetzt auch nichts, sondern entnehmen das in der jeweiligen Situation Mögliche bitte dem Schaukasten oder dem Mitteilungsblatt. Woran uns aber die Coronakrise nicht hindert, ist ein Blick auf das, was Schönes und Gutes in unseren Gemeinden stattgefunden hat, und woran wir uns gerne und mit Freude erinnern können. Erinnern an Schönes stärkt das Herz und die Verbundenheit derer, die es zusammen erlebt haben, und die auch andere gerne daran teilhaben lassen:

Jubiläumsandacht am Sonntag, 16. Februar mit Julian Bach an der Orgel

zum Motto:

**Seit 550 Jahren: Der Platz für unsere
Kirche: Mitten im Dorf!**

Die Mitte des Dorfes: Unsere Kirche!

Dank Julian Bach an der Orgel wurde diese Jubiläumsandacht zu einem Riesenerfolg! Nach Begrüßung und der Andacht mit kirchengeschichtlichen Informationen über den Anlass dieses Jubiläumsabends, sowie theologischen Gedanken dazu übernahm dann Julian Bach die Leitung des Abends: Er führte in einem interessanten Streifzug durch die letzten 50 Jahre musikalisch durch den





Abend, moderierte den Abend auch auf verständliche und gelungene Weise. Er hatte dafür eine sehr abwechslungsreiche und vielfältige Auswahl an Werken aus der jüngeren und zeitgenössischen Musikkultur ein-drucksvoll zu Gehör gebracht und damit auch gezeigt, was an der Orgel unserer Kirche musikalisch möglich ist! Dies wissend, hatte er ja bereits auf seinen Flyern seine Intention, solche kostbaren, alten Orgeln cool und piffig rüberzubringen, zugleich auch als „Orgelentstauben“ beschrieben.

Der Applaus in der vollen Kirche St. Sebastian und St. Veit zeigte: Es war voll und ganz gelungen! Um es auch anschaulich zu machen, begleitete er seine Musik auch mit einer Präsentation auf der Leinwand, und es gab auch hier und da die Möglichkeit zum Mitsingen! Und am Schluss gab es ein Gebet und einen Segen. Wie gut, dass dieser Jubiläumsabend noch stattfinden konnte!

WELTGETETAG DER FRAUEN

Der Weltgebetstag der Frauen am 6. März im Gemeindesaal in Unterampfrach wurde wieder in bewährter Weise vom Team vorbereitet und war sehr gut besucht von Frauen unterschiedlicher Altersgruppen. Frauen aus Simbabwe hatten die Gottesdienstordnung gestaltet und berichteten von ihrem Land. Dabei mussten sie alle Formulierungen sorgfältig abwägen, da die Texte der Regierung zur Genehmigung vorzulegen waren. Trotz aller Probleme des total überschuldeten Landes waren die Lieder fröhlich und optimistisch. Der Abend stand unter dem Motto der Worte „Jesu, steh auf und geh“, mit denen Jesus aus schwierigen und hoffnungslosen Situationen in die Freiheit rief.

Die Frauen des Vorbereitungsteams versuchten durch ihre Kleidung und dem Turban afrikanisches Flair in die Veranstaltung zu bringen, und schon bei der Begrüßung sagte eine

Sprecherin: „Seid froh, dass ihr Stühle bekommen habt, das Leben in Afrika spielt sich meist am Boden ab!“

Beim anschließenden gemeinsamen Essen durfte der landestypische Maisbrei gekostet werden, auch eine Sojasoße und Hackbällchen wurden dazu serviert. Der Nachttisch bestand in erster Linie aus Bananen, als Auflauf und auch als Kuchen. Diese Menüzusammensetzung können sich in Simbabwe nur die privilegierten Leute leisten, für den Großteil der Bevölkerung kommt nur der Maisbrei auf den Tisch.

Verschiedene Frauenprojekte wurden vorgestellt, wie die Herstellung von Seife und Schmuck aus Zeitungspapier.

Der Weltgebetstag im nächsten Jahr wird in Vanatu vorbereitet, wir sind schon gespannt!

Das Vorbereitungsteam

VORSTELLUNGSGOTTESDIENST DER KONFIRMANDINNEN

Am Sonntag, den 8. Februar 2020 in Haundorf zeigten unsere Konfirmandinnen, wie gründlich und umfassend sie sich mit den Festen des Kirchenjahres auseinandergesetzt hatten. Dies geschah in einem sehr flüssig und mit viel Teamgeist und Kreativität gestalteten Gottesdienst unter dem Motto: „Mit unseren Kirchen durch die Jahre!“ Unsere Konfirmand-

Innen hatten als Lektüre Texte bekommen, zum Teil solche, mit denen sich auch Theologiestudenten im Studium befassen, mit der Aufgabe, das Wesentliche zu erfassen, und zu Papier zu bringen – möglichst selbständig. Außerdem haben sie mit eigenen Worten beschrieben, was ihnen an den jeweiligen Festen gefällt, und was es ihnen bedeutet.





EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE UNTERAMPFRACH-HAUNDORF



Außerdem entstanden auch Illustrationen zu den Festen, eine Kerze, und ein mit dem Brandmalkolben und Pinsel verziertes Kreuz. Liebe Konfis, wir sind echt stolz auf Euch, Ihr habt gezeigt, was in Euch steckt!

Es hat mir sehr leid getan, dass Eure Konfirmation nicht am Palmsonntag stattfinden konnte, ich hatte mich da sehr darauf gefreut, und hoffe von Herzen für Euch und mit Euch, dass wir im Herbst Euer Fest nachholen, und in vollen Zügen alle zusammen mit Freude miteinander genießen können! Zu unserer Konfigruppe gehören: Sebastian Bühl, Hannes Neu, Franziska Prossel, Daniel Roth, Marlon Samp.

*Aus Datenschutzgründen sind
in der Onlineausgabe keine Fotos*

OSTERWEG

Einen Osterweg vom Feinsten hatte der Kirchenvorstand innerhalb kürzester Zeit sehr spontan für die Kar- und Ostertage, sowie für die weitere österliche Zeit nach den Feiertagen vorbereitet. So war es auch in der schwierigen Zeit möglich, sich auf diese Weise in die wichtigsten Inhalte der Passions- und Ostergeschichte hinein zu vertiefen: Die Stationen, Impulse und ausgewähl-

ten Liedverse zur Andacht erinnerten an den Einzug Jesu in Jerusalem, an das letzte Abendmahl Jesu auf Erden mit den Jüngern, Jesu Gebet im Garten Gethsemane, seine Gefangennahme, den weinenden Petrus, der Jesus dreimal verleugnet hatte, dann an Jesu Weg ans Kreuz, die Kreuzigung – und schließlich die Auferstehung!



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE UNTERAMPFRACH-HAUNDORF



Und da in den Kar- und Ostertagen 2020 viele Andachten via Computer schon überall sehr vielfältig waren, war dieser Osterweg durch seine ganzheitliche Erfahrbarkeit und Anschaulichkeit innerhalb der aktuellen Beschränkungen genau das Richtige – herzlichen Dank hierfür an den gesamten Kirchenvorstand! Da war mit voller Kraft, viel Hin-

gabe, Ideenreichtum und Engagement alles getan worden, um die Botschaft so schön und ansprechend in die Gemeinden zu bringen. Denn in Unterampfrach und Haundorf gab es zugleich jeweils eine vorbereitete Strecke mit Stationen zu den dazu passenden, auch illustrierten Begleitheften.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es tut gut zu wissen, dass der Heilige Geist nicht nur eine Kraft ist, die Kreativität und leuchtende, schwungvolle Freude freisetzen kann und uns wie Feuer und Flamme sein lassen kann, für etwas, was wir als sinnvoll erkannt haben, sondern dass der Heilige Geist immer wieder auch als der lebendige Tröster wirkte und wirkt.

Denn es ist der Geist der Liebe Jesu, der aus Hingabe auch durch das Leid gegangen ist und Leid versteht und teilt, gerade auch da, wo manchmal ein tiefer Seufzer mehr sagt als Worte!

So ist es auch heute noch, immer wieder, beides ist mitten in der Welt, die Erfüllung wie auch das tiefe Sehnen, in beidem dürfen wir auf Gottes Anteilnahme vertrauen.

Und in das Verbundensein mit Gott will und kann Jesus uns mit hineinnehmen durch den Heiligen Geist. Denn die liebende Gesinnung ist es, die teilnimmt am Anderen, die das Gute, Sinnvolle will für die Mitmenschen und Mitgeschöpfe. So segensreiche Früchte wachsen da, wo Menschen sich immer wieder aufs Neue vom Geist Jesu erfüllen lassen, denn es ist der Geist der Liebe und Wahrheit zugleich. Und auch die Besonnenheit und Klarheit gehören zu den Früchten des Heiligen Geistes. In der tiefen Sehnsucht nach Nähe drückt sich ja ebenfalls Liebe aus, da ist sie schon im Herzen, und in der Kreativität und Sprache, auch in Zeichen und Gesten, wie das Winken, Zunicken und Lächeln findet sie ihren Ausdruck. Und wo Wege und mensch-

liche Nöte in Zeit und Raum zu schwer werden, da tut sich durch den Glauben eine Zuversicht auf, zu einem Horizont der Erfüllung hin, die sich nur erahnen lässt als ganz und gar unbeschreiblich und unvergleichlich. Wo Faktoren, die krank machen, zu schlimm werden, da holt die Hand des Erlösers den Leidenden heraus zu sich in seine Ganzheit.

Und Gott weiß, wo wir gerade sind, ganz persönlich, schon jetzt, hier und heute in Raum und Zeit – so können wir auch vertrauen, auf das, was ein Psalmbeter in dichterischer Sprache ausgedrückt hat: „Und nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Gott weiß und versteht, welche Seufzer und Sehnsüchte in welchen Stunden in uns rufen und welche Freude in welchen Augenblicken in uns sprudelt. Sein Wille ist auf den Segen aus.

Ich hoffe von Herzen für Sie und mit Ihnen, dass Ihnen das, was Sie und Ihre Familie und die zu Ihnen gehören, sowie auch alle Tiere und Pflanzen in Ihren Gärten, Häusern und Höfen zum Leben und für Ihre Gesundheit brauchen zuteilwerden möge, dass Sie immer wieder Stärkung erfahren in jeder Hinsicht, dass Sie Segen spüren an guten und an schweren Tagen, und Früchte des Sommers, Sonne und Regen und vieles mehr Sie reich machen möge!

Mit herzlichem Gruß
Ihre Pfarrerin Susanne Treber





EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE WILDENHOLZ



BESTATTUNGEN



GOTTESDIENSTE

So., 31.05. Pfingstsonntag	10.15 Uhr	Gottesdienst Pfr. Gerhard Winter Dorfgemeinschaftshaus bitte jeweils Schutzmasken mitbringen. 15 Personen plus Familienangehörige. Später um 12 Uhr lassen alle, die gern mitmachen, mit dem Friedensläuten der Glocken vom eigenen Haus aus jeweils einen bunten Luftballon mit Postkarte, gern mit Segenswunsch darauf, in den Himmel fliegen. Denn an Pfingsten ermutigte Gottes Geist die Jünger und Jüngerinnen, seine frohe Botschaft in alle Welt zu tragen.
So., 07.06. Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Stiftskirche Feuchtwangen <i>go⁺ in Feuchtwangen entfällt!</i>
So., 14.06. 1. So. n. Trin.	09.00 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus Emmertsweilerstraße
So., 21.06. 2. So. n. Trin.	10.15 Uhr 10.15 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus Kindergottesdienst im Gemeindehaus, bitte Schutzmasken mitbr.
So., 28.06. 3. So. n. Trin.	09.00 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE WILDENHOLZ



So., 05.07.	10.15 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
4. So. n. Trin.	10.15 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus, bitte Schutzmasken mitbr.
So., 12.07.	09.00 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
5. So. n. Trin.		
So., 19.07.	10.15 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
6. So. n. Trin.	10.15 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus, bitte Schutzmasken mitbr.
So., 26.07.	09.00 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
7. So. n. Trin.		
So., 02.08.	10.15 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
8. So. n. Trin.		
So., 09.08.	09.00 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
9. So. n. Trin.		
So., 16.08.	10.15 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
10. So. n. Trin.		
So., 23.08.	10.15 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Oberampfrach
11. So. n. Trin.		
So., 30.08.	10.00 Uhr	Dekanatsweiter Gottesdienst Stiftskirche <i>go⁺ in Feuchtwangen entfällt</i>
12. So. n. Trin.		
So., 06.09.	09.00 Uhr	Gottesdienst Dorfgemeinschaftshaus
13. So. n. Trin.		

Wegen der Coronakrise müssen in der ersten Zeit die Gruppen und Kreise noch ausfallen. Zudem müssen wir bei den Gottesdiensten die im vorderen Teil beschriebenen Sicherheitsmaßnahmen einhalten. Wir bitten um Verständnis.

Nähere Auskunft und seelsorgerliche Gespräche sind jederzeit möglich.
Pfr. Gerhard Winter, Tel. 07950-2655.

JUNGCHARAKTION

Unsere Jungschar hat eine schöne Initiative ergriffen: Ihr Kinder könnt Bilder malen von Eurer Familie, Freunden, Wildenholz, Gemeindehaus, unserer Kirche oder weitere Ideen. Die Bilder können bei Katja Kornfeld und

dem Jungscharteam abgegeben werden. Diese schweißen sie ein und hängen sie an den Zaun unseres Gemeindehauses. Herzlichen Dank für diese Ideen und Eure Bilder.





DANK FÜR DAS GUTE ERGEBNIS DER DIAKONIEFRÜHJAHRSSAMMLUNG 2019

Ganz herzlich gedankt wird für das wertvolle Ergebnis der Diakonieführjahrssammlung 2019, bei der folgendermaßen gegeben wurde: DS 01 unser gemeinsamer Diakonieverein Schnellendorf ambulante Krankenpflege 223,50 Euro, DS 02 Diakonie Feuchtwangen Beratungsstelle, Tafel usw. 203,50 Euro, DS 03 Diakonie in Bayern 132,50 Euro sowie Evang. Jugendarbeit in Bayern 50 Euro und DS 04 Schule für Wambote 90 Euro und Evang. Mission eine Welt in Neuendettelsau 92,50 Euro. Herzlichen Dank dafür. Vielen Dank auch allen, die bereits für die Frühjahrssammlung

der Diakonie 2020 entsprechend obiger Einteilung überwiesen haben. Für diejenigen, die es noch tun möchten, erinnern wir hier gern noch an unser Spendenkonto; IBAN DE 92 7656 0060 0005 8119 61 BIC GENODEF1ANS.

Bitte geben Sie bei Verwendungszweck mit DS 01, DS 02 DS 03 oder DS 04 an, wie viel Sie jeweils in diesem Bereich der Diakonie geben wollen.

Herzlichen Dank!
Pfr. Gerhard Winter



Im Juni

Länger die Tage,
leichter das Licht,
weiter der Raum.

Zeit,
aus dem Dunkel zu treten,
den Morgen zu begrüßen,
das Haus zu verlassen.

Ich wünsche dir,
dass Gott dich
immer wieder
ins Weite lockt
und du
Heimat findest
unter dem Himmelszelt
bei ihm.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann



Du allein
kennst das
Herz aller
Menschen-
kinder.

1. Könige 8,39

BEI GOTT SIND WIR GUT AUFGEHOBEN

„Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten? Sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.“ Ende des 18. Jahrhunderts ist dieses bekannte deutsche Volkslied entstanden und hat seine Aktualität bis heute nicht verloren. Studenten sangen es nach den Karlsbader Beschlüssen im Jahr 1819. Sophie Scholl spielte das Lied 1942 ihrem inhaftierten Vater vor der Gefängnismauer auf der Blockflöte vor. Heute benutzt ein bekannter deutscher Internetdienstleister das Lied in seiner Fernsehwerbung.

Wer kann meine Gedanken erraten? Vor dem Hintergrund digitaler Überwachung haben viele Menschen Angst, zu gläsernen Bürgern zu werden. Denn das Internet vergisst nicht. Jeder Online-Kauf, jede Suchanfrage, jede Nachricht, die wir verschicken: Das alles

speichern Google oder Facebook auf ihren Servern. Irgendwann, so die Befürchtung, weiß der Algorithmus mehr über einen als die Menschen, die einem nahestehen.

Wer kann meine Gedanken erraten? Google oder Facebook? Ja, vielleicht. Aber für Christen gibt es darauf noch eine andere Antwort, nämlich Gott. „Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“ Mit diesen Worten betet König Salomo, als er den Jerusalemer Tempel einweihet. Darauf können wir vertrauen: Gott kennt uns in all unserer Unberechenbarkeit. Denn der Mensch ist mehr als die Summe seiner Daten. Mit Gott können wir in Beziehung treten. All unsere Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte und Ängste sind bei ihm sicher aufgehoben.

DETLEF SCHNEIDER



Der Engel
des HERRN
rührte Elia an
und sprach:
Steh auf und iss!
Denn du hast
einen weiten
Weg vor dir.

1. Könige 19,7

GOTT SCHICKT SEINEN ENGEL

Elia ist auf der Flucht. Er hat Todesangst, fürchtet den Zorn der heidnischen Königin Isebel. Mit den Mächtigen des Landes hatte sich der Prophet angelegt. Im göttlichen Auftrag sollte er den Baalskult beenden, den Isebels Priester betrieben. Den Wettstreit mit ihnen hatte er für sich entschieden. Doch in seinem Eifer ließ er hinterher alle 450 Baalspriester umbringen. Jetzt trachtet ihm Isebel nach dem Leben.

Bis tief in die Wüste hinein ist Elia den Tag über gelaufen. Allein, ohne Rast und ohne Wasser und Brot. Am Abend setzt er sich erschöpft unter einen Ginsterbusch. Elia ist am Ende. „Es ist genug!“, fleht er Gott an, „so nimm nun meine Seele.“ Elia wünscht sich zu sterben. Doch während er schläft, schickt Gott seinen Engel zu Elia. „Steh auf und iss! Denn du hast

einen weiten Weg vor dir“, sagt dieser zu ihm. Neben Elias Kopf liegen geröstetes Brot und ein Krug Wasser.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, beten Christen im Vaterunser. Diese Bitte mag heute schwer nachvollziehbar sein, wenn Essen allgegenwärtig und im Überfluss vorhanden ist. Lebens-Mittel hat Gott Elia gegeben. Das, was er zum Überleben in der Wüste braucht. Gott hat Elias Leib gestärkt und damit zugleich seine Seele. Er hat ihm neuen Lebensmut gegeben, neue Kraft in einer scheinbar ausweglosen Situation. Gott hat seinen Engel geschickt. Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns: Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können, dorthin schickt Gott seinen Engel. DETLEF SCHNEIDER

